

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir dürfen heute über den Haushalt 2024 debattieren und entscheiden. Was eigentlich um diese Zeit des Jahres eine Selbstverständlichkeit ist, ist wegen des Hackerangriffs auf die SIT und die damit verbundenen Ausfälle beim Hochsauerlandkreis und vielen angeschlossenen Kommunen, darunter auch Bestwig, doch nicht so selbstverständlich. Deshalb möchte ich meine heutige Haushaltsrede mit einem ausdrücklichen Dank an unseren Kämmerer Roland Burmann und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung beginnen. Vielen Dank, dass sie es auch in einer schwierigen Situation geschafft haben, den Haushalt aufzustellen und uns damit einen pünktlichen Beschluss ermöglichen.

Neben den kleineren Krisen vor Ort könnte man meinen, die Welt gerät ein Stück weit aus den Fugen. Immer noch Krieg in der Ukraine, neu angefachte Konflikte im Nahen Osten und auch die Auswirkungen des Klimawandels werden immer deutlicher. Und auch in Berlin und Düsseldorf läuft nicht alles rund, teils mit Auswirkungen für uns. Allerdings möchte ich an dieser Stelle keinen Exkurs zur Landes- und Bundespolitik machen, sondern lieber zu den wesentlichen Punkten des Haushalts kommen. Das ein oder andere findet sich darin schließlich auch wieder.

Herr Bürgermeister, Sie haben Ihre Haushaltsrede mit der Flüchtlingssituation begonnen und dabei darauf hingewiesen, dass wir nie einen Zweifel daran lassen werden, dass wir zu unserer humanitären Verantwortung stehen. Ein Satz, den ich zu diesem Zeitpunkt noch für bemerkenswert aber genau so auch für selbstverständlich unter Demokraten gehalten habe, ist es mittlerweile leider nicht mehr. Der Blick in die direkte Nachbarschaft bereitet uns große Sorgen, scheint doch die Briloner CDU diese, eigentlich christlichen Werte, vergessen zu haben. Während sich andere Kommunen ihrer Verantwortung bewusst sind und handeln, wird dort Symbolpolitik gemacht, die an der Realität vorbeigeht. Deshalb begrüßen wir es, dass wir uns hier in Bestwig sachlich mit diesem Thema auseinandersetzen und an Lösungen arbeiten. Die geplanten Wohncontainer, und eine über das Gemeindegebiet verteilte Aufstellung, ist dabei ein richtiger und wichtiger Schritt. Wenn die Kapazitäten zur Aufnahme von Flüchtlingen nicht mehr reichen, müssen wir kurzfristige Lösungen dafür finden und dieser Weg ist damit angestoßen. Langfristig sollten wir den Bau eines weiteren Gemeindefamilienhauses im Auge behalten. Eine solche Immobilie kann uns auch abseits einer erhöhten Flüchtlingszahl sehr hilfreich sein, handelt es sich doch im Prinzip um sozialen Wohnungsbau, der in den letzten Jahrzehnten völlig vernachlässigt wurde.

Als wäre eine Krise nicht genug, gibt es ja auch noch den Klimawandel. Eine Sache, die uns nicht erst seit gestern verfolgt und immer drängender wird. Da ist der Ruf nach weltumfassenden Lösungen sehr verständlich. Man sollte jedoch auch kleine Schritte, die am Ende des Tages eine Menge ausmachen, nicht unterschätzen. Im Haushalt befindet sich unter dem Bereich Klimaschutz ein Posten, der einzig und allein aus der Installation von Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Dächern besteht. Was andere als normale und zeitgemäße Investition in Gebäude verbuchen würden, buchen wir unter Klimaschutz.

Natürlich erfüllen diese Anlagen einen Beitrag zum Klimaschutz, ich erinnere allerdings daran, dass wir aus rein wirtschaftlichen Gründen den Bau nach hinten verschoben haben. Ohne diese Photovoltaikanlagen wäre der Finanzaufwand für Klimaschutz bei 0. Das, meine Damen und Herren, ist bei einem Haushalt dieser Größenordnung einfach zu wenig. Wir brauchen uns nur in den umliegenden Kommunen umsehen, dann sehen wir viele Best Practice Beispiele für das, was man noch tun könnte. Einen detaillierten Exkurs spare ich mir an dieser Stelle - aber lassen Sie uns im kommenden Jahr über dieses Thema sprechen und auch kritisch hinterfragen, ob wir nicht mehr tun können.

Vom Klimawandel direkt zu einem damit verbundenen Thema - Windkraft.

Die 8. Änderung des Flächennutzungsplans war ambitioniert - leider zu ambitioniert. Auch wenn es Anfangs hieß, wir machen eine Positivplanung, ist am Ende doch eine Negativplanung dabei herausgekommen. Dieser Fakt steht uns nun im Weg, um das Verfahren noch rechtzeitig zu beenden. Es gibt berechtigte Einwendungen, die eine erneute Offenlegung nötig machen und damit die Frist sprengen würden. Damit können wir rein Formal, das Verfahren nicht abschließen. So haben wir im Gegensatz zur Stadt Meschede einen guten Grund, wieso wir die Planung einstellen. Zudem wollen wir uns in Zukunft ja nicht ausschließlich auf die ausgewiesenen Flächen des Regionalplans beschränken. Die bisherige Planung kann jetzt als echte Positivplanung dienen und ein Standortvorteil für Bestwig sein. Deshalb begrüßen wir den Vorschlag der Verwaltung zu diesem Schritt ausdrücklich. Zudem sollten wir an dieser Stelle zumindest einmal über die Möglichkeit einer Energiegenossenschaft nachdenken und mögliche Szenarien dazu prüfen. Damit können wir, neben der Kommunalabgabe, eine weitere Wertschöpfung in der Gemeinde schaffen und auch die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen. Denn Windkraft ist doch gleich viel schöner, wenn man selbst etwas davon hat.

Ein letzter Punkt, den man auch zu diesem Themenbereich zählen kann, ist die kommunale Wärmeplanung. Wir haben zusammen mit der SPD-Fraktion die vorsorgliche Einstellung der dafür nötigen 60.000 € im Haushalt beantragt. Damit halten wir uns alle Wege offen und beschließen nicht frühzeitig bei unklarer Lage.

Leider wurde dieser Antrag gerade eben von der CDU-Fraktion abgelehnt. Dabei hätten wir uns nur alle Möglichkeiten offen gehalten. Es ging ja keineswegs darum, die Erstellung der Wärmeplanung zu beginnen. Wir haben bereits mit dem Antrag deutlich gemacht, dass auch wir die fehlenden Personalkapazitäten zum aktuellen Zeitpunkt erkennen und auch die Datenlage noch nicht ausreichend ist. Aber für den Fall, dass sich dies im kommenden Jahr ändern sollte, wären wir gerne vorbereitet gewesen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach den Straßenbaumaßnahmen sind die Investitionen in die Feuerwehr der größte Investitionsposten im Haushalt. In diesem Bereich wird in den kommenden Jahren dauerhaft investiert und das ist auch gut so! Wir stehen hinter den Plänen für die Feuerwehrgerätehäuser und die Beschaffung von neuen Fahrzeugen. Nur so können unsere Feuerwehrleute ihrer wichtigen Aufgabe auch mit der nötigen Infrastruktur nachkommen.

Generell sind gut getätigte Investitionen sinnvoll und schaffen Werte für die Zukunft. Der Grunderwerb für die Umsetzung des Wohnbaukonzepts ist solch ein Beispiel und nimmt dabei stattliche 650.000 € in Anspruch. Wir unterstützen dieses Konzept, gerade mit Blick auf den demografischen Wandel und die sinnvolle Innenentwicklung der Gemeinde. Bereits in der Vergangenheit haben wir in diesem Zusammenhang Richtlinien zur anschließenden Vergabe dieser Grundstücke gefordert. Hierzu scheint es auch eine gewisse Einigkeit zu geben, allerdings gibt es noch nicht mehr als positive Worte. Natürlich kann man sagen, es reicht, wenn die Richtlinien fertig sind, wenn wir die Grundstücke vergeben. Das allerdings ist für uns zu kurz gedacht. Wir wüssten gerne vorher, ob die Richtlinien die wir uns setzen, auch mit unseren Ideen übereinstimmen und tatsächlich zum Beispiel jungen Familien einen Vorteil bei der Vergabe geben. Auch eine getrübbte Stimmung auf dem Grundstücksmarkt ist kein Grund zu warten, schließlich braucht es für nur eines der Grundstücke zwei Interessenten und schon greift das neue Werk. Wer zuerst kommt, baut zuerst, ist für uns heute schlichtweg nicht mehr tragbar.

Trotzdem stimmen wir den geplanten Investitionen zu, allerdings nur unter der Prämisse, dass wir zeitnah über die Erstellung von Richtlinien diskutieren und diese vor dem ersten, tatsächlichen Grunderwerb beschlossen sind. In diesem Zusammenhang freuen wir uns auch über den noch

anstehenden Tagesordnungspunkt zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 143 „Seniorenresidenz auf der Burg“. Pflegeplätze werden dringend benötigt und es ist gut, dass ein Investor hier entsprechendes Bauinteresse hat. Vielleicht sollten wir hier auch einmal darüber nachdenken, wie wir generationsübergreifendes Wohnen - Stichwort Mehrgenerationenhäuser - fördern können.

Den Investitionen im Schulzentrum sowie im weiteren Schulbereich stehen wir positiv gegenüber. Gerade die Idee eines Gesundheitscampus am Standort des Schulzentrums kann ein guter Standortvorteil für Bestwig sein. Auf lange Sicht ergibt sich vielleicht sogar ein positiver Effekt auf die ärztliche Versorgung.

Auch die Installation einer neuen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage im Schwimmbad Velmede begrüßen wir.

Einzig der Ansatz von 250.000 € für die Tartanbahn auf der Sportanlage Am Bähnchen wird von uns nicht ganz so positiv aufgenommen. Natürlich ist es eine sinnvolle Ergänzung zum neu errichteten Kunstrasenplatz, allerdings auch eine ordentliche Ergänzung zu den bereits sehr hohen Kosten für denselben. Das gute ist, dass der Platz ordentlich genutzt wird und wir selbes auch für die Laufbahn erwarten. Nichtsdestoweniger darf man im Rückblick die kritische Frage stellen, warum man bei der vorherrschenden Finanzlage nicht das Bauprojekt in einem Zug abgeschlossen hat. Für uns hat das etwas von Salamtaktik, erst 650.000 € und dann in einem späteren Haushalt nochmal 250.000 € lesen sich einfach besser als die Gesamtsumme von sage und schreibe 900.000 €.

Sehr geehrte Damen und Herren,

damit komme ich nun noch zum Gesamthaushalt. Wir sind mit Blick auf die aktuelle Situation noch in einer relativ komfortablen Lage eine gut gefüllte Ausgleichsrücklage zu haben. Jedoch planen wir in Zukunft, wie in vergangenen Jahren auch, mit einem kräftigen Griff in diese, um einen fiktiv ausgeglichenen Haushalt darzustellen. Eben diesen Blick auf die vergangenen Planungen möchte ich noch kurz wagen. In den vergangenen Jahren hat jede Planung ein negatives Ergebnis ausgewiesen:

2023: - 1,2 Millionen €

2022: - 246.000 €

2021: - 1,19 Millionen €

2020: - 169.000 €

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, wer bei diesen Planungen von „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“ spricht, hat schon eine besondere Interpretation des Wortes „Sparen“. Zum Glück waren die Ergebnisse dieser Haushalte erheblich besser als die Planungen und daher können wir auch auf ein gutes Polster zurückgreifen. Mit guter Haushaltsführung kann ich diesen Fakt aber leider nicht begründen. Viel mehr haben wir doch von guter wirtschaftlicher Lage und hohen Nachzahlungen profitiert. Wenn die Planungen so eingetreten wären, wie Sie sie gemacht haben, würden wir heute über die Haushaltssicherung diskutieren.

Stattdessen hatten wir genug Geld, um vorzeitig Kredite zu tilgen, die wir hoffentlich nicht in der näheren Zukunft wieder aufnehmen müssen. Die Zinssituation würde uns einen schönen Strich durch die im letzten Jahr aufgestellte Rechnung machen. Nicht umsonst haben zwei von drei Ratsfraktionen dem nicht zugestimmt.

Zum Ende meiner Rede möchte ich noch kurz auf die Grundsteuerreform und die damit verbundenen Risiken eingehen. Die von Ihnen, Herr Bürgermeister, angesprochenen Sorgen in Bezug auf die Verteilung der Grundsteuern teilen wir. Die Reform sollte nicht zur stillen Aufbesserung der Erträge genutzt werden, es sollten jedoch auch nicht so erhebliche Verschiebungen und Mehrbelastungen hin zu den Eigentümern von

Wohnbaugrundstücken stattfinden. Sie haben zu Recht auf die Notwendigkeit hingewiesen, dass der Landesgesetzgeber hier tätig wird. Das heißt für uns, im nächsten Jahr neben der grundsätzlichen Diskussion zur Grundsteuer auch alle unsere Kontakte zu nutzen und auf eine dementsprechende Änderung hinzuweisen. Ich glaube, wir sind uns hier im Rat alle einig, dass wir die Steuerlast der Bürgerinnen und Bürger, wenn eben möglich, nicht erhöhen wollen.

Auch wenn wir den ein oder anderen Punkt kritischer betrachten und ich bereits auf gewisse Einschränkungen an einzelnen Stellen hingewiesen habe, stimmen wir dem vorgelegten Haushaltsentwurf heute zu.

Zum Abschluss darf ich mich bei Herrn Bürgermeister Péus, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und den Ratsmitgliedern für die stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das kommende Jahr.